



KANTON
NIDWALDEN

REGIERUNGSRAT

Legislaturprogramm 2012-2015

Bericht zu Händen des Landrates

Stans, 6. September 2011

Inhaltsverzeichnis

A	Schwerpunkteziele.....	3
A.1	Zivile Mitbenutzung des Militärflugplatzes Buochs	3
A.2	Infrastrukturprojekte Engelbergertal	3
A.3	Finanz- und Steuerpolitik	3
A.4	Verkehr	4
A.5	Justiz.....	4
A.6	Gesundheit	4
A.7	Bildung.....	4
A.8	Neues Leitbild – Vision Nidwalden 2020	4
B	Schlüsselerlebnisse	5
1	Nidwalden: Der Schlüssel zur Natur. Mit einer intakten Landschaft, die nachhaltig genutzt und erhalten wird.....	5
1.1	Strategisches Ziel.....	5
1.2	Wirkungsziele.....	5
1.3	Massnahmen.....	10
2	Nidwalden: Der Schlüssel zur Arbeit Mit unverwechselbaren Produkten, die erfolgreich Nischen besetzen.....	16
2.1	Strategisches Ziel.....	16
2.2	Wirkungsziele.....	16
2.3	Massnahmen.....	20
3	Nidwalden: Der Schlüssel zum Zuhause. Mit dem Zentrum Stans und elf Gemeinden, die Raum zum Leben lassen.....	26
3.1	Strategisches Ziel.....	26
3.2	Wirkungsziele.....	26
3.3	Massnahmen.....	29
4	Nidwalden: Der Schlüssel zur Kultur. Mit selbstbewussten Menschen, die eigenständig und weltoffen sind.	35
4.1	Strategisches Ziel.....	35
4.2	Wirkungsziele.....	35
4.3	Massnahmen.....	36

Legislaturprogramm 2012-2015

Der Regierungsrat unterbreitet dem Landrat jeweils im zweiten Jahr der Legislaturperiode dem Regierungsrat ein Legislaturprogramm für die nächsten vier Jahre. Gestützt auf Art. 14 Abs. 2 Ziffer 2 des Landratsgesetzes nimmt der Landrat davon Kenntnis. Gestützt auf § 56a Abs. 2 des Landratsreglements können die vorberatende Kommission oder einzelne Ratsmitglieder in der Form von Anmerkungen zum Legislaturprogramm Anträge stellen. Über Anmerkungen beschliesst der Landrat vor der Schlussabstimmung.

A Schwerpunktziele

Folgende Ziele werden als Schwerpunktziele für die Legislatur 2012 – 2015 bezeichnet:

A.1 Zivile Mitbenutzung des Militärflugplatzes Buochs

Die zivile Mitbenutzung des Militärflugplatzes Buochs mit allen Beteiligten ist geregelt und der Betrieb sichergestellt. Im Umfeld des Flugplatzes steht erschlossenes Gewerbe- und Industrieland für Neuansiedlungen zur Verfügung.

A.2 Infrastrukturprojekte Engelbergertal

Die verschiedenen Infrastrukturprojekte im Engelbergertal sind mittels partizipativem Prozess aufeinander abgestimmt. Eine Gesamtschau der einzelnen Projekte ist von den zuständigen Instanzen genehmigt und einzelne Teile sind realisiert.

A.3 Finanz- und Steuerpolitik

Der Kanton Nidwalden gehört zu den steuergünstigsten Kantonen in der Schweiz.

A.4 Verkehr

Der motorisierte Individualverkehr und der öffentliche Verkehr werden gegenseitig abgestimmt. Die Verkehrsmassnahmen werden im Rahmen des Agglomerationsprogrammes konkretisiert und umgesetzt.

A.5 Justiz

Die Reform der Gesetzgebung über die Landratswahlen ist abgeschlossen; die Landratswahlen 2014 werden auf der Grundlage von neuen Verfahrensbestimmungen durchgeführt.

A.6 Gesundheit

Der Kanton Nidwalden bildet zusammen mit dem Kanton Luzern eine Spitalregion. Das Projekt LUNIS wird umgesetzt; die Ergebnisse werden per Ende 2015 überprüft.

A.7 Bildung

Die Bildung ist weiterhin auf hohem Niveau stabilisiert; die Leistungsmessungen sind etabliert und vergleichbar.

A.8 Neues Leitbild – Vision Nidwalden 2020

Das Leitbild aus dem Jahr 2003 „Nidwalden – das Schlüsselerlebnis“ ist durch ein neues Leitbild zu ersetzen. Das neue Leitbild „Vision Nidwalden 2020“ bildet die Grundlage für das nächste Legislaturprogramm 2016 - 2019.

B Schlüsselerlebnisse

1 Nidwalden: Der Schlüssel zur Natur. Mit einer intakten Landschaft, die nachhaltig genutzt und erhalten wird.

1.1 Strategisches Ziel

Im Kanton Nidwalden steht ein harmonisches Gleichgewicht zwischen genutztem und natürlichem Lebensraum im Mittelpunkt. Es gilt, einen Ausgleich zu schaffen zwischen den ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Ansprüchen, um damit einer nachhaltigen Entwicklung gerecht zu werden.

1.2 Wirkungsziele

Nr.	Strategische Leitidee (Kernsätze)	Strategische Kennzahlen	Stand der Umsetzung
1.2.1	Die Nidwaldner Gemeinden und der Kanton arbeiten partnerschaftlich zusammen, um gemeindeübergreifend einen überdurchschnittlich qualitativvollen und gesunden Lebensraum sicherzustellen. Hierbei soll auch mit den umliegenden Kantonen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit gepflegt werden.	Gespräche auf Regierungsebene mit Nachbarkantonen (OW, UR, LU) Ziel: mind. 1 Gespräch pro Jahr pro Kanton	2012: 2013: 2014: 2015

Nr.	Strategische Leitidee (Kernsätze)	Strategische Kennzahlen	Stand der Umsetzung
1.2.2	Der Lebensraum Nidwalden ist bewusst zu strukturieren. Dem Ziel einer haushälterischen Nutzung des Bodens dienen eine verdichtete Bauweise und die Konzentration neuer Wohn- und Arbeitsgebiete in der Nähe übergeordneter Verkehrsachsen.	<p>Bevölkerungszahl Ziel bis 2015: 42'200</p> <p>Arbeitsplatzzahl Ziel bis 2015: 20'450</p> <p>Zunahme motorisierter Individualverkehr (MIV) Ziel bis 2015: max. 4%</p>	
1.2.3	Der Kanton Nidwalden fördert eine Land- und Forstwirtschaft, die eine ökonomische und ökologische Bewirtschaftung betreiben sowie die Erhaltung und Pflege der Landschaft sicherstellen. Sie leisten damit einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung einer vielfältigen Kultur- und Naturlandschaft.	<p>Landwirtschaftliche Nutzungsfläche (LN) je Betrieb mit Direktzahlungen in ha</p> <p>Anzahl Betriebe mit Direktzahlungen</p> <p>Ziel: keine Zielwerte: Kennzahlen als Dokumentation der Veränderung</p>	
		<p>Anteil ökologische Ausgleichsflächen an Gesamt-LN</p> <p>Ziel: 16 %</p>	
		<p>Anteil ökologische Ausgleichsflächen mit hoher biologischer Qualität in % der Ausgleichsfläche</p> <p>Ziel: mindestens 78 % der Ökoflächen erfüllen die biologische Qualität</p>	

Nr.	Strategische Leitidee (Kernsätze)	Strategische Kennzahlen	Stand der Umsetzung
		Anzahl Betriebe mit Schleppschlaucheinsatz und mit Schleppschlauch begüllte Fläche Ziel bis 2015: 280 Betriebe und 1'800 ha Fläche	
		Verhältnis Gesamtholznutzung / potentiell mögliche Holznutzung Ziel: 100 % der potentiell möglichen Holzmenge wird von Waldeigentümern im Durchschnitt mehrerer Jahre genutzt	Verhältniszahl
1.2.4	Im Kanton Nidwalden werden ökologisch wertvolle Lebensräume und interessante, erlebnisreiche Naherholungsgebiete als wichtige Ergänzung zu den Wohnräumen erhalten und geschaffen.	Flächenquotient der Unterschutzstellungen Ziel: Halten des heutigen Standes	<p>Fläche % der Kantonsfläche</p> <p>BLN-Gebiet:</p> <p>Moorlandschaften:</p> <p>Kant. Landschaftsschutzgebiete:</p> <p>Trockenstandorte:</p> <p>Moorlebensräume:</p>
		Vertraglich gesicherte Waldreservatsfläche Ziel bis 2015: zusätzlich 90 ha	Fläche
		Ökologisch aufgewertete Waldflächen Ziel bis 2015: zusätzlich 25 ha	Fläche

Nr.	Strategische Leitidee (Kernsätze)	Strategische Kennzahlen	Stand der Umsetzung
		Sanierete Restwasserstrecken Ziel: 100 % der verfügbaren, zu sanierenden Restwasserstrecken sind saniert	Verhältnis
		Anzahl und Fläche Vernetzungsprojekte Landwirtschaft Ziel 2015: mind. 20 Projekte mit 500 ha	Anzahl: ha
1.2.5	Der Kanton Nidwalden ist bestrebt, bei all seinen Tätigkeiten den Lebensraum möglichst wenig zu belasten.	Überschreitungen der Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung Ziel: Einhaltung der Grenzwerte	O ³ No _x Feinstaub
		Reduktion der Ammoniakemissionen Ziel: 27 Tonnen pro Jahr	Emissionsreduktion
1.2.6	Der Kanton ergreift sinnvolle Massnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs. Erneuerbare Energien und die effiziente Verwendung von Energie werden massvoll gefördert.	Energiebilanz Nidwalden bezüglich Strom Ziel: geringes Wachstum (< 2%)	
		Energieverbrauch der kantonalen Hochbauten Ziel: Senkung der fossilen Energieträger	
		Anzahl geförderte Gebäudeerneuerungen pro Jahr Ziel: 50	

Nr.	Strategische Leitidee (Kernsätze)	Strategische Kennzahlen	Stand der Umsetzung
		Anzahl geförderte Heizungssanierungen pro Jahr Ziel: 50	
		EWN Eigenversorgungsgrad Ziel: 80 %	
		Verhältnis Anteil Regio-Mix zu Gesamtstromverkauf Ziel bis 2015: >0.2 %	
1.2.7	Der Kanton Nidwalden sorgt für eine angepasste Nutzung des Raumes und die notwendigen präventiven Schutzmassnahmen, um den Schutz von Menschen und Sachwerten vor Naturgefahren angemessen sicherzustellen.	Anzahl Notfallplanungen im Bereich Naturgefahren Ziel bis 2015: 11 Notfallplanungen	
		Schutzwaldpflege in ha Ziel bis 2015: 660 ha	

1.3 Massnahmen

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
1/a	Verschiedene Bereiche für die gemeinsame Zusammenarbeit mit Nachbarkantonen werden geprüft	1	Agrarsektor-Administration (ASA) zusammen mit anderen Kantonen einführen Prüfung gemeinsames Baugesetz mit OW	Agrardatenverwaltung ist vereinheitlicht und vereinfacht und Daten sind schnell verfügbar Entscheid gemeinsames BauG mit OW liegt vor	Bundesvorgaben Gesetzgebung	2012-2015 2012
		2	Prüfung gemeinsame strategische Planung Gewässerschutz mit OW	Entscheid gemeinsame strategische Planung liegt vor	Bundesgesetzgebung	2012
		3	Gemeinsames touristisches Feinkonzept Engelberg-Wolfenschiessen	Feinkonzept liegt im Entwurf vor		2012
		4	Umsetzung Regionale Tourismusorganisation OW-NW inkl. Tourismusförderungsgesetz	Entscheid über Umsetzung		2012
1/b	Revision Baugesetz abgeschlossen	5	Runder Tisch zur Erarbeitung der Eckpunkte	Eckpunkte von RR genehmigt, Entwurf Baugesetz liegt vor		2012-2013
1/c	Die Strategien des Agglomerationsprogramms werden konkretisiert	6	Richtplanrevision umgesetzt	Richtplanrevision auf kant. Ebene genehmigt	Bundesvorgaben	2012-2013

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
		7	Erarbeiten und Umsetzen eines Freiraum-, Grün- und Erholungskonzepts	Konzept erarbeitet		2012
		8	Umsetzung des Freiraum-, Grün- und Erholungskonzepts im Richtplan	Verankerung im Richtplan		2013-2015
		9	Erarbeiten Projekt Aawasserdelta	Politische Entscheide getroffen		2012-2013
1/d	Agglomerationsprogrammpolitik wird weitergeführt	10	Alle Gemeinden verfügen über ein Siedlungsleitbild	Siedlungsleitbilder durch BD genehmigt	Richtplan	2012-2013
		11	Prüfen Agglomerationsprogramm 3. Generation	Entscheid RR		2013
1/e	Verdichtungspotentiale der Bauzonen im Kanton sind bekannt	12	Projekt „Siedlung+“ abgeschlossen	Erkenntnisse von Gemeinden akzeptiert		2013
		13	Prüfung Hochhauszone im Rahmen Revision BauG	Entscheid über Hochhauszone		2012-2013
1/f	Neu gebaute und sanierte kantonale Hochbauten erfüllen mind. den Minergiestandard	14	Sanierungs- und Umbaukonzept der kantonalen Verwaltungsliegenschaften	Reduktion des Energieverbrauchs	Vorgaben Verein Minergie Schweiz	2012-2015
1/g	Energiekonzept ist erarbeitet, Versorgung ist sichergestellt und bezahlbar	15		Energiekonzept von RR genehmigt		2012
1/h	Integrales Risikomanagement ist in allen Teilaspekten definiert	16	Risikokataster Hochwasser erstellen	Wesentlicher Teil des Risikokatasters erstellt	Empfehlung und Wegleitung BAFU	2012-2015

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
1/i	Notfallplanungen gravitative Naturgefahren im Kanton sind erstellt	17	Risikobasierte Priorisierung der Massnahmen und der Schutzbauten		Empfehlung und Begleitung BAFU	2012-2015
		18	Überlastkorridore im Richtplan integrieren	Thematik in Richtplan eingeflossen	Empfehlung und Begleitung BAFU	2012-2015
1/j	Weiterführung der Landwirtschaftspolitik im Sinne der AP 2011 und des kantonalen Leitbildes	19	Umsetzung der kantonalen Fördermassnahmen	Rahmenkredit aufgebaut	kLwG und kLwV	2012-2015
1/k	Einführung und Umsetzung der Landwirtschaftspolitik (Weiterentwicklung Direktzahlungssystem) im Sinne der AP 2014-2017	20	- Informationsveranstaltungen durchführen - Anpassung der Direktzahlungssoftware „Agricola“	Fristgerechte Auszahlung der Direktzahlungen	Gemäss Vorgaben des Bundes (LwG, Direktzahlungsverordnung)	2012-2014
1/l	Überprüfung der Wirkung der kantonalen Fördermassnahmen und Verankerung der (neuen) Fördermassnahmen in der kantonalen Landwirtschaftsgesetzgebung	21	Bericht „Analyse und Perspektiven der Nidwaldner Landwirtschaft“ in Zusammenarbeit mit Forum Landwirtschaft	Neues kLwG/kLwV		2012-2013
		22	Festlegen der kantonalen Fördermassnahmen ab 2016	Leitbild Landwirtschaft Nidwalden		2014-2015
		23	Erarbeitung neues Leitbild für kantonale Landwirtschaftspolitik und Revision kLwG und kLwV	Gesetzgebungsprozess		2014-2015

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
1/m	Waldreservatsfläche ist vertraglich geregelt	24	- Vertragsverhandlungen/Vertragsabschlüsse mit Waldeigentümern - Beitragszahlungen	Fläche	NFA-Programm 2012-2015 "Biodiversität"	2012-2015
1/n	Ökologische Aufwertung von Waldflächen (Waldlebensraum und Waldrand)	25	- Waldrandpflege - Sicherstellung Beiträge	Fläche	NFA-Programm 2012-2015 "Biodiversität"	2012-2015
1/o	Grundsatzentscheid zur Öffnung und Aufwertung des Aadeltas (grosse Deltaöffnung)	26	- Kommunikation und Information - Variantenentscheid - Projektierung	Projektierungskredit erteilt	Bundevorgaben zu Hochwasserschutz und Ökologie	2012-2015
1/p	Strategische Revitalisierungsplanung für Fliessgewässer bis 31.12.2014 verabschiedet	27	- Planung durchführen - Bericht erstellen	Einhaltung Zeitvorgabe (bis 31.12.2014)	Vollzughilfe BAFU	2012-2014
1/q	Strategische Planungen Wasserkraft (Schwall/Sunk, Geschiebehalt, Fischgängigkeit) bis 31.12.2014 verabschiedet	28	- Planungen durchführen - Bericht erstellen	Einhaltung Zeitvorgabe (bis 31.12.2014)	Vollzughilfe BAFU	2012-2014
1/r	Restwassersanierungen bis Ende 2012 abgeschlossen (Art. 81 Abs. 2 GSchG)	29	Umsetzung der vom Regierungsrat verfügbaren Massnahmen	Massnahmen umgesetzt und abgenommen, Kontrollmessungen	Sanierungsbericht 2011	2012

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
1/s	Einhaltung der Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung	30	- Massnahmenplan I und II der ZUDK umsetzen - Überwachung der Luftqualität	Luftschadstoffgehalte	MaPla ZUDK; LRV	2012-2015
1/t	Überwachung der Bodenbelastungen zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit	31	Bodenbeobachtungsprogramm (Schadstoffe, Schwermetalle, organische Stoffe, Verdichtung, Versauerung, Erosion)	Auswertungsergebnisse	KABO-ZCH; VBBo	2012-2015
1/u	Förderung energieeffizienter Bauten	32	- Schaffung von Erleichterungen resp. Boni im Rahmen der Baugesetzrevision - finanzielle Förderung von "Leuchtturmprojekten"	Anzahl Projekte	Minergie-Standards	2012-2015
1/v	Umsetzung des Energieleitbildes	33	- Massnahmen gemäss Energieleitbild - Sicherstellung der nötigen finanziellen Mittel		Energieleitbild	2012-2015
1/w	Eigenversorgungsgrad des EWN wird gehalten	34	Neue einheimische Wasserkraftwerke	2 neue Kraftwerke		2012-2015
1/x	Stabilität der Schutzwälder erhalten oder verbessern	35	- Schutzwaldpflege - Beiträge an defizitäre Schutzwaldpflegemassnahmen	Gepflegte, stabile Waldfläche	NFA-Programm 2012-2015 "Schutzwald" nach Nais (Nachhaltigkeit im Schutzwald)	2012-2015

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
1/y	Gefahrengrundlagen werden aktuell gehalten	36	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Nachführung des Gefahrenkatalogs - Nachführung der Gefahrenkarten im Rahmen von Verbauungsprojekten 		Nach Handbuch NFA (2012-2015)	2012-2015
1/z	Schutz von Menschen und erheblichen Sachwerten	37	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Gemeinden bei Verbauungsprojekten, raumplanerischen Objektschutzmassnahmen und Erarbeitung von Notfallplanungen - Sicherstellung der Beiträge von Bund und Kt. 			2012-2015

2 Nidwalden: Der Schlüssel zur Arbeit Mit unverwechselbaren Produkten, die erfolgreich Nischen besetzen.

2.1 Strategisches Ziel

Der Kanton Nidwalden ist in Form – wirtschaftlich, finanziell und strukturell. Dieser Handlungsspielraum ist zu nutzen und in Zukunft zu festigen. Innovatives und kundenorientiertes Handeln der Behörden und der öffentlichen Verwaltung tragen ihren Anteil zum Erfolg bei.

2.2 Wirkungsziele

Nr.	Strategische Leitidee (Kernsätze)	Strategische Kennzahlen	Stand der Umsetzung
2.2.1	Die Rahmenbedingungen von Kanton und Gemeinden sind in den Bereichen Steuern, Wirtschaftsförderung, Baulanderschliessung, Gesetzgebung, Verfahrensabläufe, Fristen und kundenorientierte Dienstleistungen in einem sicheren Umfeld zu gewährleisten.	Anzahl Baugesuche auf elektronischem Weg Ziel: mehr als 50 % Standortqualitäts-Indikator der Crédit Suisse CS (SQI) Ziel 2015: > 1.00	

Nr.	Strategische Leitidee (Kernsätze)	Strategische Kennzahlen	Stand der Umsetzung			
2.2.2	Zur Verbesserung der Anbindung an den nationalen und internationalen Verkehr ist ein bedürfnisgerechter und bezahlbarer Anschluss an das S-Bahn-Netz der Zentralschweiz zu realisieren. Der individuelle Verkehr wird durch Abstimmung von Siedlung und Verkehr soweit wie möglich vermieden, verlagert oder verträglich gestaltet.	Kurskilometer im öV (Angebot) Ziel 2015: 4'000'000 km	Kurskilometer im öV 2012:			
		Beförderte Personen im öV (Nachfrage) Ziel 2015: 9'500'000 Personen	Beförderte Personen im öV			
		Kosten des öV für den Kanton (Rahmenkredit) Ziel: <= 2011	Kosten des öV			
		Länge neuer kantonaler Radwege Ziel 2015: 950 m				
2.2.3	Durch die Schaffung von Schwerpunkten fördert der Kanton den qualitativen Tourismus. Landschaft, Kultur und ein gutes Dienstleistungsangebot sind dabei wichtige Voraussetzungen.	Zahl der Logiernächte (ohne Ferienwohnungen) Ziel 2015: 250'000	<table border="0"> <tr> <td>Total</td> <td>Hotellerie</td> <td>Parahotellerie</td> </tr> </table>	Total	Hotellerie	Parahotellerie
Total	Hotellerie	Parahotellerie				

Nr.	Strategische Leitidee (Kernsätze)	Strategische Kennzahlen	Stand der Umsetzung
2.2.4	Der Militärflugplatz Buochs ist nachhaltig zivil zu nutzen und gezielt als Standortvorteil einzusetzen.	Anzahl neue Arbeitsplätze im Arbeitsgebiet Flugplatz/Bürgenberg Südfuss Ziel 2015:200 Anzahl neue Betriebe/Arbeitsplätze im Arbeitsgebiet Flugplatz von kantonaler Bedeutung Ziel 2015: 10 Betriebe / 100 Arbeitsplätze	Betriebe Arbeitsplätze:
2.2.5	Der Kanton Nidwalden fördert den Erhalt bestehender Unternehmungen und die Ansiedlung innovativer kleiner und mittlerer Unternehmungen (KMU), wobei ein guter Branchenmix anzustreben ist.	Anzahl Betriebe und Arbeitsplätze Sektor II und III Ziel 2015: 2'200 Betriebe / 18'000 Arbeitsplätze	Betriebe Arbeitsplätze:
		Anzahl Ansiedlungskontakte Wirtschaftsförderung bzw. effektive Ansiedlungen Ziele pro Jahr: Kontakte: >130 Ansiedlungen: 20 mit Arbeitsplätzen	Kontakte effekt. Ansiedlungen

Nr.	Strategische Leitidee (Kernsätze)	Strategische Kennzahlen	Stand der Umsetzung
2.2.6	Die Landwirtschaft im Kanton Nidwalden trägt neben der Landschaftspflege ihren Teil zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung bei. Dabei leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Nahrungsmittelproduktion. Eine kunden- und naturnahe Produktion und Verarbeitung mit hoher Wertschöpfung stellt den entscheidenden Vorteil für die Nidwaldner Landwirtschaft dar.	Anzahl Projekte Absatzförderung Ziel: pro Jahr 3 neu gestartete Projekte	
2.2.7	Der Kanton Nidwalden positioniert sich klar unter den steuergünstigsten Kantonen der Schweiz. Innerhalb des Kantons ist eine Annäherung der Steuerbelastung der Gemeinden anzustreben.	Natürliche und Juristische Personen, Entwicklung der durchschnittlichen Steuerbelastung mittels der jährlich erscheinenden Studie BAK Basel	
		Entwicklung der durchschnittlichen Steuerkraft pro Kopf und Einheit 2010: 1'251 Franken	
		Steuerfussindex für natürliche Personen (ohne Konfession) 2010: niedrigster Index Hergiswil mit 100, höchster Index Wolfenschiessen mit 128.2	
2.2.8	Der Kanton strebt einen über mehrere Jahre ausgeglichenen Finanzhaushalt mit einer hohen Eigenfinanzierung an. Die Aufgabenerfüllung erfolgt nach klaren Prioritäten.	Selbstfinanzierungsgrad Ziel: > als 85 2010: 105 Prozent %	

2.3 Massnahmen

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
2/a	Revision des kantonalen Wanderwegplanes	1	Neubearbeitung des Wanderwegplanes	Genehmigung	Richtlinien Schweizer Wanderwege	2012-2015
2/b	Stärkung der Absatzförderung in der Landwirtschaft	2	- Verstärkte Beratung und Weiterbildung im Bereich Marketing - Beitragsleistungen an konkrete Absatzförderungsprogramme	Anzahl geförderte Projekte Anzahl Beratungen/Kurse	Gemäss Leitbild Landwirtschaft Nidwalden	2012-2015
2/c	Baubewilligungsverfahren sind optimiert bezüglich Dauer und Umfang	3	Baukoordination etablieren	Abläufe der Baukoordination sind optimiert	Qualitätsmanagement, ch.ch	2012
		4	Elektronische Baubewilligung (Projekt GemDat Rubin) bei allen Gemeinden eingeführt	Pilotgemeinden arbeiten operativ mit GemDat Rubin		2013
		5	Grundlagenpapier Konzentrationsmodell vs. Koordinationsmodell von RR verabschiedet	Entscheid zu Modell liegt vor		2012-2013
2/d	E-Government in Teilbereichen eingeführt	6	Konzept E-Government über alle Bereiche erstellt	Konzept vom RR verabschiedet	Bundesvorgaben, ch.ch	2012-2015
2/e	Grundsätze der öv-Mobilität sind definiert	7	öv-Strategie ist erstellt und verabschiedet	Kundenzufriedenheit und -frequenzen höher als ZVV		2012-2015

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
		8	Angebotskonzept Bus und Bahn ist erstellt	Angebotskonzept 2014 ist genehmigt	Anspruchsgruppen in Fahrplan- und Bestellprozess integriert	2013
		9	Fahrplan 2014 ist erstellt und eingeführt	Fahrplan 2014 ist bestellt	Anspruchsgruppen in Fahrplan- und Bestellprozess integriert	2013
		10	öV-Kosten für Kanton Nidwalden sinken im Verhältnis zur steigenden Nachfrage			2013-2015
2/f	Verkehrstechnische Massnahmen des Agglomerationsprogramms sind umgesetzt	11	Netzergänzung Stans West ist genehmigt	Vorprojekt liegt vor		2012-2015
2/g	Flugbetrieb auf dem Flugplatz Buochs ist sichergestellt, Eigentümerfrage ist geklärt, Genehmigungsverfahren sind eingeleitet	12	Grundlagenpapier erarbeiten	Grundlagenpapier liegt vor, Sicherheitseinrichtungen sind erstellt	Sicherheitsstandards BAZL	2012
		13	breit akzeptiertes Nutzungskonzept erstellen	Nutzungskonzept wird von der Mehrheit der Anspruchsgruppen akzeptiert, Kauf-/Verkaufverträge sind abgeschlossen	Sicherheitsstandards BAZL	2012-2014

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
		14	Nutzungskonzept in Richtplan und Zonenplänen abbilden			2013-2015
2/h	Vorliegen verkehrsträgerübergreifendes Verkehrskonzept	15	Erarbeitung von Planungsgrundlagen (Verkehrszählung, -prognosen und -modelle) Konzeptbearbeitung	Konzept mit Massnahmenplan		2012-2015
2/i	Einführen Bonus-/Malus-System für Leistungserbringer im Öffentlichen Verkehr	16	Regelmässige Erhebung der Kundenzufriedenheit Abschliessen von Zielvereinbarungen mit Transportunternehmen	Kundenzufriedenheit Anzahl Zielvereinbarungen		2013-2015
2/j	Einführung neue Regionalpolitik (NRP)	17	kantonale Umsetzungsprogramme (UP) gestützt auf die Mehrjahresprogramme des Bundes	10 Projekte (UP 2012-2015)	Gemäss Vorgabe Bund sowie Kriterienkatalog REV, Entscheid Regierungsrat	2012-2015
2/k	Schrittweise Umsetzung Park+Ride Konzept	18	Erarbeiten eines Massnahmenkataloges mit Prioritätensetzung	Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	Bestehendes Park+Ride Konzept	2012-2015
2/l	Sicherstellen zivile Mitbenutzung des Militärflugplatzes	19	Abschluss der verschiedenen Planungsverfahren (SIL, Richtplan) Abschluss vertraglicher Regelungen mit Bund und zivilen Flugplatzbetreibern betreffend Nutzung Infrastruktur und Betrieb	Vorliegen vertraglicher Regelungen mit Bund und zivilen Betreibern Betriebsreglement zivile Nutzung		2012-2014

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
2/m	Förderung Arbeitsgebiet Flugplatz	20	<p>Erarbeiten eines Entwicklungskonzeptes für Industrie- und Gewerbeflächen</p> <p>Erstellen einer Bedürfnisanalyse hinsichtlich interessierte Unternehmen</p> <p>Gezielte Marketinganstrengungen zur Vermarktung des Standortvorteils</p>	<p>Vorliegen Entwicklungskonzept</p> <p>Vorliegen Bedürfnisanalyse</p> <p>Anzahl Neuansiedlungen / Arbeitsplätze im Arbeitsgebiet Flugplatz</p>		2012/2013
2/n	Bestandespfege und Neuansiedlungen innovativer KMU	21	<p>Aktive Bereitstellung von Infrastrukturen und Know-how zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen</p> <p>Eingehen von Kooperationen mit Partnern der Wirtschaftsförderung (Firmen, Kantone, Verbände)</p> <p>Schaffung einmaliger Konzepte und Dienstleistungen für ansiedlungswillige Unternehmen (Differenzierungs-Strategie)</p>	<p>Verhältnis Arbeitsplätze/ Einwohner</p> <p>Anzahl Neuansiedlungen</p> <p>Kundenzufriedenheit</p>	Strategische Ausrichtung national & international anhand Marketingstrategie zur Steuerrevision 2011+	2012-2015

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
2/o	Umsetzung der Steuerstrategie 2011	22	Teilnahme an den durch die Wirtschaftsförderung initiierten und / oder mit organisierten Veranstaltungen – zwecks Präsentation der Nidwaldner Steuer-Exklusivitäten	Ansiedlungsstatistik Kapitalgesellschaften durch Wirtschaftsförderung		2012-2015
2/p	dienstleistungsorientierte und effiziente Steuerveranlagungen	23	Online Dienstleistung im Bereich der papierlosen Steuererklärung (Internet) Vollautomatisierte Kontrolle einfacher Wertschriftenverzeichnisse mit Rückerstattungsanspruch der Verrechnungssteuer	Einführung E-Government im Bereich der Selbstdeklaration Tiefere Durchlaufzeiten bei Wertschriftenkontrolle		2012-2015 2012-2015

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
2/q	Einführung neues Rechnungsmodell (HRM2) in den Gemeinden	24	Einführung HRM2 mit dem Budget	Einführung durch alle Gemeinden mit Budget 2012	gemäss Handbuch HRM2 der FDK (Finanzdirektorenkonferenz)	2012
2/r	Förderung des Personals durch gezielte Weiterbildung und leistungsorientierte Lohnpolitik	25	Laufbahnplanung, gezielte Weiterbildung und Kaderförderung, Nachfolgeplanung (Kader), periodische Überprüfung der Marktsituation Personal	Personalumfragen, Personalstatistik		2012 - 2015
2/s	Finanzplanung laufend aktivieren und Aussagekraft verbessern	26	Planung intensivieren, laufende Überarbeitung	Abweichungen zwischen Rechnung, Budget und Finanzplan Berichterstattung		2012 – 2015
	Wirkungs- und Prozessprüfungen		Überprüfung durch Finanzkontrolle			2012 - 2015

3 Nidwalden: Der Schlüssel zum Zuhause. Mit dem Zentrum Stans und elf Gemeinden, die Raum zum Leben lassen.

3.1 Strategisches Ziel

Im Kanton Nidwalden fühlen sich die Menschen wohl. Bedürfnisgerechte Wohnformen steigern die Attraktivität des Kantons. Daneben sorgt ein nach innen und aussen vernetztes Gesundheitswesen für eine optimale Versorgung der Bevölkerung. Der Bildung als Schlüssel für die Zukunft kommt zentrale Bedeutung zu. Sie vermittelt einerseits Wissen, lebt und fördert andererseits aber auch Kreativität, Eigeninitiative und einen auf Respekt basierenden zwischenmenschlichen Umgang.

3.2 Wirkungsziele

Nr.	Strategische Leitidee (Kernsätze)	Strategische Kennzahlen	Stand der Umsetzung
3.2.1	Der Kanton Nidwalden bietet einen gesunden und sicheren Lebens- und Erholungsraum. Er ermöglicht vielfältige zwischenmenschliche Beziehungen, die zu einem guten sozialen Klima beitragen.	Anzahl verzeigte Straftaten Ziel: möglichst wenige Straftaten	
		Anzahl kriminaltechnische Einsätze Ziel: möglichst wenige Einsätze	

Nr.	Strategische Leitidee (Kernsätze)	Strategische Kennzahlen	Stand der Umsetzung
3.2.2	Der Kanton Nidwalden strebt weiterhin ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum an. Parallel dazu sind Voraussetzungen zu schaffen, damit den Einwohnerinnen und Einwohnern eine breite Palette an Voll- und Teilzeitarbeitsplätzen im Kanton zur Verfügung steht.	Kennzahl ist das Verhältnis Arbeitsplätze zur Einwohnerzahl. Ziel 2015: 48 % Prognose 2030: 49 % (Ziel und Prognose gemäss Daten des Agglomerationsprogramms Nidwalden 2011)	
3.2.3	Die Spitalversorgung des Kantons Nidwalden wird durch die Zusammenarbeit mit dem Kanton Luzern gestärkt. Der Standort Stans wird dadurch mittelfristig gesichert.	Entweder Verlängerung des Rahmenvertrags LUNIS (Luzerner-Nidwaldner-Spitalregion) oder Zusammenführung des KSNW mit dem LUKS.	14.02.2011: LUNIS Rahmenvertrag abgeschlossen. 01.01.2012: Start LUNIS
3.2.4	Die Bildungsangebote im Kanton Nidwalden vermitteln Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen optimale Kompetenzen für die Berufs- und Arbeitswelt und fördern dadurch die Integration in die Gesellschaft.	Berufsbildung vs.. Allgemeinbildung. Anteil Lernende nach Wohnkanton (Ziel 2015: 80%:20%) 2005: 1373:326 80.8% (BB) 19.2% (AB) Maturitätsquote. Anteil der 19- bzw. 21-jährigen Wohnbevölkerung, der eine Maturität erworben hat (Ziel 2015: 35%) 2005: 30.8% 15.0% (GM) 15.9% (BM) Anteil Lehrstellen an Arbeitsstellen. Anteil der Lehrstellen am Total der Vollzeitäquivalente in einer Arbeitsstätte (Ziel 2015: >7.5%) 2005: 7.5% 1074:14416	

Nr.	Strategische Leitidee (Kernsätze)	Strategische Kennzahlen	Stand der Umsetzung
3.2.5	Der Kanton Nidwalden fördert die Bildungsentwicklung im Hinblick auf die Bedürfnisse der Gesellschaft und der Wirtschaft. Dabei wird – wo sinnvoll – die interkantonale Zusammenarbeit angestrebt.	<p>Hochschuleintrittsquote: Anteil der Studierenden, der erstmals in eine schweizerische Hochschule eintritt, gemessen am Total der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung (Ziel 2015: >26%)</p> <p>2005: 25.9% 13.4% (UH) 14.9% (FH)</p> <p>Hochschulabschlussquote. Anteil der Absolvierenden und Absolventen an den schweizerischen Hochschulen, gemessen am Total der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung (Ziel 2015: >21%)</p> <p>2005: 21.0% 12.5% (UH) 8.5% (FH)</p>	
3.2.6	Der Kanton sorgt für den Schutz der Bevölkerung vor Gefahren bei besonderen und ausserordentlichen Ereignissen.	<p>Notfallplanung wird fortgesetzt (weitere 4 der 18 abgeschlossen).</p> <p>Feuerwehrgesetzgebung ist anzupassen.</p>	
3.2.7	Der Kanton ist dafür besorgt, dass die Justiz und die Justizverwaltung Entscheide innert kurzer Frist fällen.	Entscheide und Beschwerden werden innert Wochen gefällt bzw. entschieden.	Keine mehrmonatige Pendenzen.

3.3 Massnahmen

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
3/a	Verstärkung der Steuerung im Bildungswesen, um das Qualitätsniveau der Bildung zu sichern und zu entwickeln	1	Festlegung der Modelle für die Eingangsstufe der Gemeindeschulen.	Gesetzliche Grundlage ist geschaffen.	Gesetzliche Grundlage ist verabschiedet.	
		2	Überprüfen und Revidieren der Studentafel.	Durchschnittliche Anzahl Lektionen pro Schulstufe.	Lektionenzahl in Nidwalden liegt unter den top 4 Kantonen.	
		3	Organisation der Lehrpersonenweiterbildung klären.	Organisation der LWB ist festgelegt.	Weiterbildung für die Lehrpersonen ist sichergestellt.	
		4	Evaluation des Integrierten Schulsystems	Evaluationsbericht liegt vor.	Entwicklungsmassnahmen sind definiert.	
		5	Obligatorischen Wassersicherheits-Check in der Primarschule sicherstellen		Wassersicherheitscheck bfu	
		6	Zuständigkeit des SPD für die Sekundarstufe II klären	Zuständigkeit geklärt	Dienstleistungen des SPD stehen für Lernende der Sekundarstufe II zur Verfügung	

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
		7	Evaluation der Übertrittsverfahren (Primar – Sek I – Sek II)	Konzept liegt vor		
3/b	Mindestens 95% der Jugendlichen erreichen einen Abschluss auf der Sekundarstufe II	8	Case Management Berufsbildung	Anteil der CM-Fälle, die einen Abschluss auf der Sekundarstufe II erreichen	> 50%	
		9	Fachkundige individuelle Begleitung	Anteil der FiB-Fälle, die das Qualifikationsverfahren bestehen	> 90%	
		10	Brückenangebote	Erfolgsquoten der Brückenangebote	SBA: 100% KBA: >75% IBA: >50%	
		11	Stütz- und Förderpädagogik an der Berufsfachschule Nidwalden	Prozentanteil der Lehrabbrüche von Teilnehmenden in Stütz- und Förderangeboten	< 20%	
		12	Lehrstellenmarketing mit Fokus EBA (Eidgen. Berufsausweis)	Anzahl EBA-Lehrstellen	> 10% der Volksschulabgänger/-innen	
3/c	Berufsnachwuchs für die Nidwaldner Wirtschaft stärken	13	Lehrstellenmarketing	Anteil Lehrstellen an Arbeitsstellen	> 7.5%	

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
		14	Berufsbildungsmarketing	Berufsbildung vs. Allgemeinbildung. Anteil Lernende nach Wohnkanton	80% : 20%	
3/d	Stärkung des Lehrberufs in der Gesellschaft	15	„Arbeitsplatz“ Schule untersuchen, Aufgaben, Funktionen, Kompetenzen der Betroffenen klären.	Bericht der Arbeitsgruppe liegt vor.		
		16	Weiterbildung für Eltern institutionalisieren	Zuständigkeit für die Organisation von Elternbildung ist geklärt		
3/e	Unterstützung der sprachregionalen Harmonisierungsbestrebungen im Rahmen des Verfassungsauftrags	17	Implementierung des Deutschschweizer Lehrplans	Lehrplan 21 ist in allen Schulen eingeführt. Durchführung entsprechender Weiterbildungen.		
3/f	Anpassung der Gesetzgebung im Sozialbereich an die aktuelle Entwicklung	18	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeiten eines Gesetzes über familienergänzende Kinderbetreuung - Überarbeiten der Sozial- und Heimbeitragsgesetzgebung 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesetzesvorlage ist erarbeitet; neue Verordnung ist vorhanden. Der Vergleich mit anderen Kantonen ist möglich - Gesetz über familienergänzende Kinderbetreuung ist eingeführt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Entscheid Landrat - Entscheid Landrat 	2012 – 2014

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
3/g	Konkretisierung der LUNIS-Zusammenarbeit	19	Aufzeigen und Nutzen von Synergien und Umsetzen von zahlreichen, vertieften Zusammenarbeitsprojekten	Entscheid Regierungsrat betreffend Weiterführung Projekt LUNIS	Bericht der beiden personell identischen Spitalräte LUKS und KSNW (LUNIS) betreffend Erreichtem und Geplantem ist vorhanden.	2012 - 2014
3/h	Neubeurteilung der Versorgung der Menschen mit Behinderung und psychischer Erkrankung	20	Umsetzung Projekt handicapNW unter Einbezug der massgeblichen Akteure	- Projektbericht liegt vor - Bauliche Massnahmen sind beschlossen	Entscheid Regierungsrat	2012 - 2013
3/i	Formulierung einer Strategie zur Entwicklung und Abstimmung von Bevölkerung und Arbeitsplätzen	21	Analyse der Bevölkerungs-, Siedlungs- und Verkehrsentwicklung in Nidwalden Bestimmung von Zielgrössen zum Wachstum (qualitativ und quantitativ) in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Aufzeigen von Massnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie			

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
3/j	Zuständigkeit gemäss NFA im Heim- und Betreuungswesen wird konsolidiert	22	Umsetzung des neuen Behinder- tenkonzeptes	Realisierung von zwei Teilprojekten	Umsetzung gemäss Vor- gaben neues Behinder- tenkonzept sowie Zentral- schweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkon- ferenz (ZGSDK)	2012-2015
3/k	Die Justizreform des Bun- des ist umgesetzt. Die Gerichte sind umfassend neu organisiert und der Rechtsweg ist garantiert.	23	Kinder- und Erwachsenenschutz- gesetz wird erarbeitet. Totalrevision: EG zum Immobiliarsachenrecht ist zu erar- beiten Kantonale Rechtsmittelbestimmun- gen in allen Erlassen an Rechts- weggarantie anpassen	Kinder- und Erwachsenen- schutzbehörde ist gewählt am 1.1.2013. EG zum Immoiliar- sachenrecht ist in Kraft. Rechtsweggarantie ist in allen Erlassen verankert.	Die neue Behörde erledigt die Arbeiten ohne Pen- denzen. Registerschuldbrief ist in Gebrauch ab 1.1.2012. Rechtsweg ist klar – in jedem Anwendungsfall.	2012-2014
3/l	Ausländer- und Asylge- setzgebung umsetzen.	24				2012-2014
3/m	Erhalt und Ausbau des Waffenplatzes Wil b/ Stans als Kompetenzzent- rum für friedenserhaltende Missionen	25	Intensive Kontaktpflege mit den Exponenten des Bundes sowie zuvorkommende Behandlung und Umsetzung ihrer Anliegen.	Infrastruktur wird gut ge- wartet und persönliche Beziehungen mit Entscheidträgern gepflegt.	90 Arbeitsplätze Mindestens drei Treffen jährlich mit hohen Gene- ralstabsoffizieren.	2012-2015

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
3/n	Gewährleistung des Schutzes und der Sicherheit der Bevölkerung bei Katastrophen und bei besonderen Ereignissen	26	Aus- und Weiterbildung der kantonalen und kommunalen Notorganisation Aus- und Weiterbildung der kantonalen Zivilschutzorganisation. Sicherstellung einer einsatzbereiten und zeitgerechten Alarmierung der Bevölkerung	Kurse sind geplant und finden regelmässig statt.	Ausbildungszentrum ist gut ausgelastet. Kurse werden auf hohem Niveau gehalten und abgeschlossen.	2012-2015
3/o	Förderung der Sicherheit sowie des Sicherheitsgefühls der Nidwaldner Bevölkerung	27	Verbreiterung und Intensivierung der polizeilichen Präventionsarbeit. Die Polizei ist weiterhin im öffentlichen Raum präsent.	Schulische Präventionsprogramme liegen vor.	In allen Klassen der Oberstufe findet polizeiliche Prävention statt.	2012-2015
3/p	Die Bahnreform wird umgesetzt.	28	Sanierung der Bahnübergänge			2013
3/q	Harmonisierung der Verwaltungsdaten	29	Arbeitsgruppe Kanton/Gemeinden	Vorliegen einheitlicher Datensätze kantonale Amtsstellen/Gemeinden (vernetzte Datenbanken)		2013-2014

4 Nidwalden: Der Schlüssel zur Kultur. Mit selbstbewussten Menschen, die eigenständig und weltoffen sind.

4.1 Strategisches Ziel

Die Nidwaldnerinnen und Nidwaldner sind aktiv und kontaktfreudig. Sie identifizieren sich mit ihrem Kanton und engagieren sich in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Themenbereichen.

4.2 Wirkungsziele

Nr.	Strategische Leitidee (Kernsätze)	Strategische Kennzahlen	Stand der Umsetzung
4.2.1	Die Vielfalt des kulturellen Lebens im Kanton Nidwalden ist zu erhalten und zu entwickeln.		
4.2.2	Der Kanton Nidwalden trägt Sorge zu seinen Kulturgütern.		
4.2.3	Der Kanton Nidwalden fördert und koordiniert soziale und kulturelle Strukturen, um den Zusammenhalt und den Ausgleich in der Bevölkerung zu stärken.		

4.3 Massnahmen

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
4/a	Erhaltung, Entwicklung und Präsentation der Kulturgüter	1	Erarbeitung und Vermittlung der Kantonsgeschichte	Die Kantonsgeschichte liegt in Buchform vor.	Das Buch ist in der Bevölkerung bekannt.	
		2	Aufarbeitung der Altbestände in der Kantonsbibliothek	Das Grobinventar liegt vor und ist auf der Onlinedatenbank der Kantonsbibliothek öffentlich zugänglich.	Forscher/-innen arbeiten mit dem Material	
		3	Winkelried-Pavillon in die Museumslandschaft des Kantons integrieren	Konzept liegt vor.	Ausstellungen gemäss Konzept finden statt.	
4/b	Angebot und Bereitstellung von Medien zuhanden der Kantonsbevölkerung verbessern	4	Gemeinsame Bibliotheks-Homepage mit <i>einer</i> Mediendatenbank erstellen	Homepage ist vorhanden.	Nutzung findet statt.	
		5	Optimierung des Bibliothekskonzepts	Konzept ist erarbeitet.		

Nr.	Legislaturziel	Massnahme		Indikator	Standards	Geplante Umsetzung
		Nr.	Beschreibung			
4/c	Konsolidierung der neuen Abteilung Gesundheitsförderung und Integration	6	Aktionspläne in den Bereichen Gesundheitsförderung und Integration werden erarbeitet und umgesetzt. Sie orientieren sich an Schwerpunkte-Programmen des Bundes und der kantonalen Strategieplanung.	Anzahl Projekte: Ziel: Pro Jahr 1 – 2 Projekte	2012: 2 Projekte 2013: 2 Projekte 2014: 2 Projekte 2015: 2 Projekte	2012 - 2015
4/d	Institutionalisierung der Zusammenarbeit zwischen der Amtsvormundschaft mit der neuen Erwachsenen- und Kinderschutzbehörde	7	Reibungslose Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Amtsvormundschaft und der neuen Behörde.	Die Prozesse der Zusammenarbeit sind beschrieben.	Die Mandatsführung entspricht den neuen gesetzlichen Vorlagen.	2012 - 2013

NWSTK.390